

Interview mit Mark "Booga" Fowell (Gitarrist der Band Ezio)

Freitag, 24. Januar 2003, 16:00 Uhr (per Telefon)

RCN: Wann wusstest du, dass du Musiker werden willst, und warum?

Mark: Das hat auf jeden Fall mit dem Radio zu tun. Eine der ersten Band, die ich hörte und an die ich mich erinnere, waren AC/DC. Ich liebte diese Musik und lief sofort los, um mir die Platten zu kaufen. Als ich dann später eine Gitarre hatte, waren es ihre Songs, die ich nachzuspielen versuchte. So wurde mir klar, dass meine Zukunft bei der Musik liegen würde.

RCN: Erzähl mir doch mal, wie du Ezio Lunedei das erste Mal getroffen hast und wie ihr beide zusammen zu spielen begonnen habt.

Mark: Er kam nach Cambridge und dort trafen wir uns das erste Mal. Das war bei einem lokalen Rockband-Wettkampf. Seine Band war großartig. So kamen wir ins Gespräch und wurden Freunde, gingen aus, um zusammen was trinken zu gehen. Ezio hatte zu der Zeit auch ein paar Auftritte mit seiner Band rund um London. Ich ging dahin und spielte ich einige Songs mit ihnen. Beim nächsten Mal spielten wir einige Songs mehr zusammen. Und daraus ergab sich dann irgendwann unsere Band.

RCN: Ich habe gelesen, dass eure neue CD "The making of Mr. Spoons" bereits euer viertes Album ist. Das erste kam 1994 raus. Dies überraschte mich etwas, weil ich den Bandnamen Ezio zuvor nicht nie gehört habe.

Mark: Das ist richtig, aber wir arbeiten daran. Vielleicht klappt es durch das neue Album.

RCN: Woher nehmt ihr all die Ideen für eure Songs?

Mark: Aus dem Leben, von den Leuten und all den Dingen, um uns herum passieren. Manchmal sind da einige Ideen, die einfach heraus wollen. Eine andere gute Möglichkeit ist, wenn du dich vom Leben angepisst fühlst und dann deinen Frust niederschreibst. Auf diese Art und Weise kann man viele gute Songs zusammenbekommen.

RCN: Für welches Publikum schreibt ihr eure Songs?

Mark: Natürlich für jeden. Für jeden, der Musik mag. Wir sind ja keine Popband, bei deren Shows irgendwelche 16jährige Mädels herumkreischen. Wir machen einfach unsere Musik, das ist das Wichtigste für uns.

RCN: Du hast mir erzählt, dass du AC/DC machst. Hast du außer ihnen noch irgendwelche anderen Idole?

Mark: Na klar. Von Jimi Hendrix bin ich zum Beispiel ein großer Fan. Außerdem noch Stevie Wonder, Prince, Marvin Gaye und jede Menge andere auch. Ich liebe einfach die Musik. Jeff Buckley hat auch ziemlich geile Songs gemacht, sogar eines der besten Alben überhaupt. Leider ist er schon tot.

RCN: Eine andere Sache, von der ich gelesen habe, sind eure Live-Auftritte. Viele Leute sind der festen Überzeugung, dass sie sich vollkommen von euer Studioarbeit unterscheiden.

Mark: Ja, und das kann manchmal ein ziemliches Problem sein. Vor allem, wenn die Leute die se beiden Sachen miteinander vergleichen. Aber ich denke, im Studio ist es sauschwer die Atmosphäre und die Energie einzufangen, die man bei einem Konzert bekommt. Im Studio sind außer dir nicht mehr so viele Leute. Aber bei einem Auftritt hast du ein Publikum direkt vor dir und du musst die Musik auch ein bisschen für sie anpassen. Im Studio hingegen geht alles viel relaxter zu. Da kannst du mal was lesen, wenn du möchtest, oder machst mal eine Stunde lang gar nichts. Auf der Bühne kann man so etwas natürlich nicht machen. Deshalb sind die Studiosongs manchmal auch ein bisschen kalt. Auf der Bühne ist es viel aufregender, aber auch viel intimer. Das Publikum ist ja die ganze Zeit live dabei.

RCN: Würdest du sagen, dass Live-Auftritte viel wilder sind, als die Studioaufnahmen?

Mark: Auf jeden Fall. Bei einer Live-Show wirst du fast verrückt. Wenn du einen guten Tag hast, spiegelt sich das auf der Bühne wieder. Genauso bei einem schlechten. Das ist ein guter Indikator für deine Arbeit. Im Studio hingegen merkt man das Ganze nicht so. Da geht es immer vorwärts, vorwärts, vorwärts.... Deshalb sind das meist zwei vollkommen verschiedene Seiten.

RCN: Ein Teil der Studioarbeit für das neue Album fand ich Berlin statt. Wie gefiel es dir denn in unserer Hauptstadt und wie war die Arbeit im Studio?

Mark: Oh Mann, das war großartig. Ich liebe Berlin. Es kann dort zwar sehr stressig sein, aber auch sehr aufregend. Auf jeden Fall sind wir abends oft weggegangen und haben dort Freunde gefunden. Echt eine geile Stadt. Wo bist du denn gerade in Deutschland?

RCN: Äh...in Nürnberg.

Mark: Ja, dort bin ich auch schon ein paar Mal gewesen. Auch eine sehr schöne Stadt. Viel habe ich leider nicht gesehen. So ist das eben wenn du auf Tour bist. Du hast am Abend deinen Gig und um nächsten Tag fährst du sofort in die nächste Stadt. Da bleibt leider nicht viel Zeit für Sightseeing.

RCN: Was bedeutet ein perfekter Tag für dich?

Mark: Oh Gott! Ausschlafen, natürlich. Mit ein paar Freunden herumhängen. Einfach ein bisschen entspannen. Ja, das wäre schon was Schönes...

RCN: Was liebst du und was hast du?

Mark: Ich liebe Frauen, gutes Essen, Music und Konzerte in Deutschland – weil das deutsche Publikum das beste auf der ganzen Welt ist. Es macht einfach immer jede Menge Spaß, hier zu spielen Dinge, die ich hasse? Hmmh...Ich hasse schlechtes Essen, Popmusik und schlechte Filme. Nichts ist schlimmer, als ins Kino zu gehen und dann dein Geld für irgendeinen Scheißfilm auszugeben. Schlimm sind auch manche englische Einstellungen. Beim Sport zum Beispiel. Wenn da jemand eine Meisterschaft verliert, ist das gleich das Schlimmste auf der ganzen Welt.

RCN: Du meinst, du hasst schlechte Filme. Da drängt sich natürlich die Frage auf, ob und was für Lieblingsfilme du hast.

Mark: „Good fellas“, „Apocalypse now“, „Der Pate“ 1 und 2 . Ansonsten natürlich auch den Kevin Smith – Film „Clerks“, der ist einfach nur klasse, und den alten Marx-Brothers-Klassiker „Dog food“.

RCN: Fast jeder von den Plattenfirmen schimpft über die Musik aus dem Internet. Viele von deren Managern sagen sogar, das Internet würde die Musik zerstören. Wie ist deine Meinung dazu?

Mark: Jaja, die großen internationalen Konzerne leiden ja so viel. Ich finde, das Internet bietet jeder Menge unbekannte Bands, die Möglichkeit, den Leuten quer über den Globus ihre Musik näher zu bringen. Viele Bands, die nicht jung, blond oder tanzbar genug sind.

Du weißt ja, eins der Dinge, die ich hasse, ist Popmusik. In England ist das zur Zeit wirklich sehr frustrierend. Der ganze Casting-Mist, wo irgendwelche Gruppen zusammengestellt werden. Oder dass Bands und Künstler werden berühmt, nachdem sie irgendwelche blöden Wettbewerbe gewonnen haben. Ich habe keine Ahnung, wie das da derzeit in Deutschland aussieht. Ist es genauso schlimm?

RCN: Es ist wirklich genau derselbe Mist.

Mark: Da weißt du ja, was ich meine. Jedes Mal, wenn man das Radio anschaltet, hört man nur irgendwelchen Schund. Du kannst wirklich talentiert sein oder gute Songs schreiben können. Das ist vollkommen egal. Wenn du nicht gut genug aussiehst, und oder deine Größe nicht stimmt, bekommst du keinen Vertrag. Deshalb ist es gut zu wissen, dass es im Internet Mp3-Dateien gibt. So erreichen viele Musiker ein Publikum, das sie auf normalen Wege vielleicht nie bekommen würden.

RCN: Das stimmt schon. Aber was ist mit den vielen illegalen Downloads?

Mark: So etwas gab es schon immer. Früher haben wir uns auch Lieder auf Kassetten überspielt. Damals gab es auch schon solche Aufrufe, dass dieses Kopieren die Musikindustrie zerstören würde. Im Grunde genommen meckern auch gar nicht die Künstler, sondern die Plattenfirmen herum. Wenn du in ein Geschäft gehst und dort für 16 Euro eine CD kaufst, bekommt der Künstler nur etwas zwei oder drei Euro davon. Den Großteil des Geldes streichen die Plattenfirmen ein.

Aber wenn du dir im Internet eine paar Mp3-Dateien herunterlädst und dir gefällt die Band. Dann gehst du zu deren Konzerten oder kaufst dir deren CDs. Weil du von den Künstlern was Richtiges in der Hand haben willst. Nicht nur irgendwelche gebrannten CDs.

Das Problem liegt hier eher bei den Plattenfirmen, die viel zu viel Scheiß herausbringen. Irgendwelche Popbands, die überhaupt keine Substanz haben, vielleicht ein bisschen Talent, aber gewiss nicht viel. Solche Typen halten sich dann etwas 12 bis 18 Monate. Danach sind sie wieder verschwunden. Weshalb sollte jemand diese CDs kaufen? Danach ist man bloß enttäuscht.

Aber wenn die Bands Musik mit Qualität machen oder die interessant sind, halten sie sich auch viel länger und bringen auch viel mehr ein. Sieh dir doch eine Band wie U2 an. Deren letztes Album hatte schon nach kurzer Zeit Doppel-Platin erreicht. Sie sind die größte Band auf der Welt. Und das bestimmt nicht, weil sie Popmusik gemacht haben.

RCN: Da kann ich dir nur zustimmen. Wie wird sich die Musikindustrie deiner Meinung nach in den nächsten fünfzig Jahren entwickeln?

Mark: Ich denke, Technologie wird eine größere Rolle spielen. Vielleicht kommen die Leute aber auch zurück zu den klassischen Sounds der 1960er und 70er zurück. Es ist aber auch anzunehmen, dass Hip-hop noch viel mehr werden wird, genauso wie es mehr Underground geben wird. Wie damals die Punkszene in den Siebzigern auf vielen kleinen Labels. Die großen Platten-Label hingegen werden kleiner werden. Ich hoffe, das ganze Popding wird irgendwann aussterben und es geht wieder zurück zu den Leuten, die wirklich Talent haben.

RCN: Schon Pläne für heute Abend, nach dem Auftritt?

Mark: Da werde ich wohl nach Hause fahren und ins Bett gehen (lacht). Hey, ich bin zeitig aufgestanden und heute ist nicht die letzte Show. Da folgen schon noch ein paar mehr und Fotoshootings stehen auch an. So etwas schlaucht auf Dauer ziemlich.

weitere Infos und weitere Interviews unter www.soeren-prescher.de

© Sören Prescher 2003 / 2005